

25jähriges Lehrerjubiläum an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte.

Am 1. Mai konnte Herr Professor Ludwig Strasser auf eine 25jährige Tätigkeit als theoretischer Lehrer an der vom „Central-Verband der Deutschen Uhrmacher“ begründeten Schule zurückblicken. Da der Jubilar an diesem Tage von Glashütte fern war, konnte die Feier erst am darauffolgenden Tage stattfinden. Von seiten des Aufsichtsrates der Schule wurde am Montag, den 2. Mai, bei Beginn des Unterrichts ein Festaktus veranstaltet, und hob Herr Uhrenfabrikant Richard Lange als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Verdienste des Herrn Professor Strasser mit begeisterten Worten der Anerkennung und des Dankes hervor. Am Schlusse der Ansprache überreichte der Redner dem Jubilar eine stattliche Fächerpalme. Auch vom Lehrerkollegium, von den Schülern u. s. w. wurden herzliche Glückwünsche überbracht. So auch von der hochangesehenen Uhrmacher-Verbindung „Urania“, welche die meisten ehemaligen Schüler zu Mitgliedern zählt. Eine Deputation der „Urania“ überreichte als Zeichen der aufrichtigsten Dankbarkeit



Professor Ludwig Strasser.

für den einst genossenen wertvollen Unterricht einen schönen Lorbeerkrantz mit Atlassechleife in Blau-Weiss-Gelb nebst Widmung, und ernannte Herrn Professor Strasser, welcher seit fast vollen 25 Jahren der „Urania“ als Ausschussmitglied angehört, zum Ehrenmitglied, seine Verdienste um die Uhrmacherskunst ausdrücklich anerkennend. Aus Anlass des Jubiläums fiel der Unterricht aus und unternahm die Schüler eine Exkursion nach Weesenstein zur Besichtigung des Schlosses mit seinen merkwürdigen Sammlungen.

In dem Jahresbericht über das zweite Schuljahr 1879/80 befindet sich nur folgende kurze, für den Jubilar aber höchst anerkennende Erwähnung: „Da Herr Direktor Lindemann nicht mehr den theoretischen Unterricht in seinem ganzen Umfange erteilen konnte, so musste auf die Anstellung eines theoretischen Lehrers Bedacht genommen werden. Diese für den Aufsichtsrat sehr schwierige Frage wurde dadurch erledigt, dass Herr Strasser sich erbot, vormittags zwei bis drei Stunden Unterricht in Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie und Mechanik zu erteilen. Dieses Anerbieten wurde mit Dank angenommen, und der Aufsichtsrat hat alle Ursache, mit seinem Beschlusse sehr zufrieden zu sein.“

Die in Glashütte erscheinenden „Müglitztal-Nachrichten“ widmen dem geschätzten Jubilar folgende Anerkennung: „Bereits im Jahre 1877, also seit der Gründung, gehörte Herr Strasser dem Aufsichtsrate der Schule an und auch vorher dem, am

12. Oktober letztgenannten Jahres gebildeten Lokalausschusse zur Gründung der Deutschen Uhrmacherschule Herr Prof. Strasser ist daher mit unserer in der ganzen zivilisierten Welt rühmlichst bekannten Fachschule eng verbunden; ja der Name Strasser dürfte wohl infolge der von dem Genannten auf diesem Gebiete geschaffenen Neuerungen für immer währende Zeiten mit der Deutschen Uhrmacherschule wie mit der gesamten Deutschen Uhrmacherskunst unzertrennlich bleiben und mit den anderen grossen Männern, welche sich um dieses Kunstinstitut unvergängliche Verdienste erworben haben, in erster Reihe stehen. Es ist daher nicht Wunder zu nehmen, wenn auch infolge der persönlichen Liebeshwürdigkeit, Schlichtheit und Zuvorkommenheit des Herrn Professor Strasser demselben alle Herzen der Fachgenossen sowohl, als auch aller mit ihm in nähere Berührung Kommenden entgegenschlagen und sich bei solch freundlichen Fest- und Gedenktagen warme Anteilnahme mit dem für seine vielen Verdienste bereits vor zwei Jahren durch Verleihung des Professorentitels von höchster Stelle aus gewürdigten Leiter der Uhrmacherschule zu Glashütte zum schönsten Ausdruck kommt. Möge es Herrn Professor Strasser vergönnt sein, in geistiger Frische und zum Segen des von ihm geleiteten Institutes noch recht lange hier zu wirken.“

Diesem von Herzen kommenden Wunsche schliessen auch wir uns an und danken dem Jubilar für die alle Zeit gewährte liebenswürdige Unterstützung in allen theoretischen und praktischen Fragen unseres Faches. Möge es dem ausgezeichneten Konstrukteur und Theoretiker, Herrn Professor Strasser, vergönnt sein, auch das goldene Jubiläum an der Deutschen Uhrmacherschule zu feiern.

F. R.

Die Leihhäuser und die Uhrmacher.

[Nachdruck verboten.]

In Nr. 7 des Verbandsorgans ist der Inhalt einer Petition¹⁾ mitgeteilt worden, mit welcher sich Interessentengruppen, die den Berufskreisen der Uhrmacher nahe stehen, an den Reichskanzler gewendet haben, um eine Reform der Leihhäuser anzubahnen. In ruhiger und zugleich sachkundiger Weise sind in dem erwähnten Aufsätze die einzelnen Punkte bezeichnet und beleuchtet worden, auf die es bei einer solchen Reform ankommt, damit die schweren und zahlreichen Schäden beseitigt werden, unter denen neben den Juwelieren und ähnlichen Erwerbsständen auch vor allen Dingen die Uhrmacher zu leiden haben. Wenn nun an die dortigen Ausführungen hier noch eine kurze Betrachtung geknüpft werden soll, so geschieht dies nicht etwa, um einen Gegensatz zum Ausdrucke zu bringen, sondern es will der Wichtigkeit der Sachlage angemessen erscheinen, auch einmal von einem anderen Gesichtspunkte aus dieselbe Frage zu erörtern, da nur auf Grund einer allseitigen und erschöpfenden Beleuchtung derselben die volle Klarheit gewonnen zu werden vermag.

Um es indes vorweg zu bemerken, so erklärt sich der Verfasser dieser Zeilen zwar vorbehaltlos einverstanden mit der Tendenz jener Petition, während er jedoch nicht all und jedes Bedenken gegen die vorgeschlagenen Mittel zu überwinden im stande ist. Ihm will scheinen, als ob die in der Petition aufgestellten Leitsätze dazu führen könnten, das Kind mit dem Bade auszuschütten, ausserdem aber auch den Schwerpunkt der Entscheidung auf eine Stelle zu verlegen, die ihn zu tragen vielleicht nicht durchaus gewachsen ist.

Was den ersten soeben erörterten Punkt anlangt, dass nämlich nach der diesseitigen Auffassung die von der Petition in Vorschlag gebrachten Mittel neben dem Segen, den sie zu stiften vermöchten, auch mancherlei Schäden im Gefolge haben könnten, so sei hierzu folgendes bemerkt: Wenn ein Kaufmann (mag es nun ein Juwelier, oder ein Grossist, oder ein einfacher Uhrmacher sein) einen Posten von Uhren in das Leihhaus schafft, so brauchen ihn hierbei keineswegs verwerfliche oder auch nur bedenkliche Beweggründe und Absichten leiten, er kann vielmehr

1) Siehe in Nr. 7, Seite 91 den Artikel: „Zur Reform der Leihhäuser.“